

## **Wachstumsverlangsamung in den Reformländern, Hoffnung auf kommenden Konjunkturaufschwung in Westeuropa**

Am Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (WIIW) wurde soeben der neue Konjunkturbericht für die Reformländer Mittel-, Ost- und Südosteuropas fertiggestellt ("Transition Countries in 2002: Losing Steam"). Die Studie analysiert die aktuelle wirtschaftliche Lage in der Region und gibt einen Ausblick auf die Entwicklung während der kommenden zwei Jahre in Bulgarien, Jugoslawien, Kroatien, Mazedonien, Polen, Rumänien, Rußland, Slowenien, der Slowakei, Tschechien, Ungarn und der Ukraine.

Nach einem Rekordergebnis im Jahr 2000 hat sich das BIP-Wachstum der Reformländer – im Gleichgang mit der Abschwächung der Weltkonjunktur – im Vorjahr deutlich verlangsamt. Dieser Trend hält auch in den ersten Monaten des Jahres 2002 an. Die Industrieproduktion wächst nur langsam, in einigen Ländern ist sie sogar rückläufig. Das gleiche gilt für die Investitionen – ein nicht gerade ermutigendes Signal für die mittelfristigen Wachstumsaussichten der Region. Die schwache Industrieproduktion und ein geringer Anstieg der Produzentenpreise beeinflussen die finanzielle Lage der Unternehmen negativ. Die Arbeitsproduktivität steigt, jedoch hauptsächlich aufgrund des Abbaus der Beschäftigung, und die bereits hohe Arbeitslosigkeit nimmt weiter zu.

Die bemerkenswerte Stärke der meisten mittel- und osteuropäischen Währungen läßt bisher kaum einen Einfluß auf die Entwicklung der Produktion und des Außenhandels erkennen. Die jüngsten Aufwertungstendenzen reflektieren großteils die finanziellen Transaktionen, und künftige Kurskorrekturen sind nicht ausgeschlossen. Größere Abwertungen sind jedoch, aufgrund der zu erwartenden Kapitalzuflüsse in den Kandidatenländern - insbesondere auch in Hinblick auf ihren EU-Beitritt - mittelfristig nur wenig wahrscheinlich. Die Sorgen bezüglich eines Verlusts an Wettbewerbsfähigkeit bleiben trotzdem bestehen, obwohl die jüngsten Aufwertungen durch Qualitätsverbesserungen möglicherweise kompensiert werden könnten.

Das Wirtschaftswachstum in den Reformländern wird heuer nochmals deutlich schwächer ausfallen, eine Beschleunigung im kommenden Jahr hängt großteils von der Konjunkturentwicklung in der EU ab. Trotz dieser Wachstumsverlangsamung bleibt das Tempo des Aufholprozesses gegenüber der EU mit etwa 2 Prozentpunkten pro Jahr aufrecht.

**'Transition Countries in 2002: Losing Steam'** (*WIIW Research Reports*, Nr. 285),  
von Leon Podkaminer et al., Juli 2002; 89 Seiten inkl. 28 Tabellen und 6 Abbildungen.  
Erhältlich zum Preis von € 70,-. Bestellungen an WIIW, A-1010 Wien, Oppolzergasse 6,  
Fax: 533 66 10–50 oder <koehrl@wsr.ac.at>

Der gesamte Bericht oder auch einzelne Länderberichte sind auch online verfügbar  
([www.wiiw.at](http://www.wiiw.at))

## Wirtschaftslage in der MOEL 2000-2001 und WIIW-Prognose 2002-2003

	<b>Brutto-Inlandsprodukt</b> Reale Veränderung gegen das Vorjahr in %				<b>Verbraucherpreise</b> Veränderung gegen das Vorjahr in %				<b>Reg. Arbeitslosenquote</b> in %, Jahresende				<b>Leistungsbilanz</b> in % des BIP			
	2000	2001	2002	2003	2000	2001	2002	2003	2000	2001	2002	2003	2000	2001	2002	2003
			forecast				forecast				forecast				forecast	
Tschechische Republik	3,3	3,3	3	4	3,9	4,7	3,0	3,5	8,8	8,9	9,5	9	-5,3	-4,6	-4,7	-4,8
Ungarn	5,2	3,8	3,3	4	9,8	9,2	5,7	4,5	8,7	8,0	8,2	8	-2,9	-2,1	-4,3	-3,9
Polen	4,0	1,0	0	1	10,1	5,5	3	4	15,1	17,4	19	19	-6,3	-4,1	-4,4	-4,3
Slowakei	2,2	3,3	3,5	4	12,0	7,3	4	7	17,9	18,6	18	18	-3,6	-8,6	-6,5	-4,3
Slowenien	4,6	3,0	3	4	8,9	8,4	7	5,5	12,0	11,8	11	10	-3,4	-0,4	0,5	0,4
MOEL-5 *	3,9	2,2	1,6	2,5	.	.	.	.	13,3	14,6	15,5	15,3	-5,2	-3,9	-4,3	-4,0
Bulgarien	5,4	4,0	3,5	4	10,3	7,4	7	5	17,9	17,3	17	16	-5,6	-6,5	-5,0	-4,4
Rumänien	1,8	5,3	3	4	45,7	34,5	25	20	10,5	8,6	12	12	-3,7	-5,9	-5,1	-4,9
MOEL-7 *	3,7	2,8	1,9	2,8	.	.	.	.	13,1	13,6	15,1	14,8	-5,1	-4,2	-4,4	-4,2
Kroatien <sup>1)</sup>	3,7	4,1	3	4	6,2	4,9	3	2,5	22,3	23,1	23	22	-2,3	-3,1	-3,5	-3,6
Mazedonien <sup>1)2)</sup>	4,5	-4,6	0	2	10,6	5,2	3	5	32,2	30,5	32	32	-3,0	-10,3	-6,5	-6,0
Jugoslawien	6,4	6,2	4	4	85,6	89,2	25	15	26,7	27,9	30	30	-16,0	-5,9	-8,6	-7,5
Rußland <sup>3)</sup>	9,0	5,0	3,4	3,8	20,8	21,6	19	16	9,9	8,7	8,5	9	17,9	11,3	7,1	5,4
Ukraine	5,9	9,1	4	5	28,2	12,0	10	10	4,2	3,7	4	4	4,7	3,7	0,0	.

1) Verbraucherpreise entsprechen den Einzelhandelspreisen. - 2) Arbeitslosenquote gemäß Labour-Force-Konzept (Mikrozensus), Jahresdurchschnitt. - 3) Arbeitslosenquote gemäß Labour-Force-Konzept (Mikrozensus), Jahresendstand.

\*) MOEL-5 (mittel- und osteuropäische Länder): Tschechische Republik, Ungarn, Polen, Slowakei, Slowenien; zusammen mit Bulgarien und Rumänien: MOEL-7.

Quelle: Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (WIIW), Juni 2002.